Philosophie der Freiheit im Denken von Seyyed Mohammad Beheschti

Mohsen Mahdipour

Einleitung

Ein zentraler Begriff im Denkens Seyyed Mohammad Hosseini Beheschtis[1] ist die Idee der Freiheit. Seines Ansicht nach hat der Mensch zwei besondere Eigenschaften: Erstens die Fähigkeit des Denkens und zweitens die Fähigkeit zur eigenen Entscheidung mit dem Recht der Wahl, anders ausgedrückt: Freiheit! Durch die Freiheit kann der Mensch sein Schicksal bestimmen, privat oder gesellschaftlich. Seine Ansicht: »Die Fähigkeit des Menschen, sich und seine Umwelt zu gestalten, ist ein Vorzug vor allen anderen Geschöpfen, weil nur er fähig ist, die Natur zu beherrschen und sie nach seinen Bedürfnissen und Wünschen gestalten kann.«[2] Er ist überzeugt, dass besondere Bedingungen der Gesellschaft, Politik und Zeiten der Grund waren, dass Untersuchungen bezüglich der gesellschaftlichen und politischen Freiheit in die islamischen Universitäten einzogen.

Freiheit ist ein Vorzug vor anderen Geschöpfen

Die Fähigkeit zur Wahl ist ein Vorzug des Menschen gegenüber anderen Geschöpfen und eine seiner besonderen Eigenschaften mit der Bedeutung, dass der Mensch von seinem Naturell aus nach Freiheit strebt. Wenn seine Freiheit beschränkt wird, nimmt seine Persönlichkeit Schaden. Das Menschsein hängt mit der Wahlmöglichkeit zusammen und ist tatsächlich gleichbedeutend mit ihr. Bezüglich der Freiheit von Kindern schreibt er:

---

1 Der vorliegende Aufsatz ist von Stephan Friedrich Schäfer aus dem Persischen ins Deutsche übersetzt worden. – Seyyed Mohammad Hossein Beheschti war Professor für Theologie und Rechtswissenschaften und Vorsitzender des iranischen Revolutionsrates sowie Oberster Richter des Iran. Beheschti arbeitete außerdem fünf Jahren im Islamischen Zentrum in Hamburg.

2 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein: Mathlum Umamat, Wahid Farhengi, Bonyad Inqelab Islami, Defter 2, Teheran 1982.

»Wenn die Freiheit aus seiner Umgebung genommen wird, wurde ihm (dem Kind) das größte Unrecht zugefügt, da man es in die größte Gefahr brachte. Die höchste Eigenschaft des Menschen aus islamischer Sicht ist seine Seele, Wissen, Gedanken und seine Entscheidungskraft. Mensch sein ist wissentlich Entscheidungen treffen.«[3]

Aus dieser Sicht verliert der Mensch, je mehr ihm die Entscheidungsfähigkeit genommen wird seine Menschlichkeit. Diese Spezialität der Freiheit hat zwei Wurzeln: Aus der Sicht des Einzelnen und aus der Sicht der Gesellschaft. Der Wert des Menschen ergibt sich aus seinem Wissen zusammen mit seiner Freiheit und Wahlmöglichkeit. Seine Weiterentwicklung ergibt sich aus den Prüfungen des Lebens. Beheschti sagt: »Die ureigene Eigenschaft des Menschen ist, dass er sich wissentlich weiterentwickelt in freier Umgebung. Sein Wert ist die Fähigkeit, den guten Pfad der Tugend oder den schlechten Weg der Untugend zu erkennen und sich für einen zu entscheiden und ist Teilnehmer dieser großen Prüfung. […] Somit ist der Grundsatz des Lebens seine Freiheit und dass diese nicht beschränkt wird. Bei Missachtung gewisser Beschränkungen wird seine oder anderer Freiheit belastet.«[4]

Die Freiheit ist ein Wesen der menschlichen Natur. Seine Kreativität schafft ein weites Feld für Freiheit und diese sichert er sich im Lichte seiner Kreativität. Nach Beheschti »ist der Mensch als erstes frei von jeglicher natürlichen Sklaverei und Dienerschaft, was bedeutet, dass die Gesetze der Natur im Wesentlichen gegenüber anderen bzw. in der Nähe befindlichen Geschöpfen absolut souverän sind. Allerdings ist der Mensch nur imstande die Natur zu zähmen und ihr Inhalt zu geben […] ausschließlich in den Grenzen der Naturgesetze. Aber der Mensch kann sich in einem großen Bereich bewegen, wenn er sich nicht zum Sklaven dieser Gesetze macht oder durch diese beschränkt wird.«[5]

Der Unterschied seiner Gedanken zum westlichen Liberalismus ist, dass er den einzelnen Menschen als frei erkennt, der sich persönlich weiterentwickelt in den Bereichen Kultur, Benehmen, Kapital und

---

3 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein*: Naqsche Azadi dar Tarbiat Kudakan,* Boniad Nascher Azar Va Andische Haye Ayatollah Beheschti, Baqie, Druck 2, Teheran 2002, S. 20-21.

4 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein und andere: *Azadi.* Haraj wa Haraj ‹zur Medari Nonyad Nascher Azar wa Andische Ayatollah Beheschti ‹Baqie, Teheran 2011, S. 20-21.

5 Ebenda, S. 33.

Gesellschaft, der sich in Freiheit bewegt und der sich in diesen Bereichen nach seinen Wünschen bewegen kann. Das Ergebnis dieses Liberalismus war, dass der westliche Mensch sich von der heiligsten segensreichen Quelle, der Offenbarung und der Nutzung des Verstandes entfernte. Ihre eigene Kontrolle über die Natur wandelten sie in Drohungen gegenüber anderen um und dies ist nach Beheschti die größte Schwäche des Liberalismus. Der Verstand übt in der Organisation der eigenen Gesetze Einfluss aus.[6]

Die Freiheit des Menschen besteht nicht nur in der Befreiung von äußeren Fesseln, sondern die innere Freiheit besitzt die wesentlich höhere Bedeutung, weil sie auch die ersten Fesseln löst. Somit ist Freiheit erst erreicht, wenn alle Fesseln gesprengt werden. Die innere Freiheit bedingt die äußere in der Bedeutung, dass die Gesellschaft die äußeren Bedingungen schafft, damit die innere Freiheit erreicht werden kann.

Beschränkungen der Freiheit des Einzelnen und der Gesellschaft in ihren gegenseitigen Beziehungen sind ebenfalls gegeben. Die Freiheit in gesellschaftlichen Beziehungen ist notwendig, da das Streben nach Freiheit eine Essenz des Menschen ist. Wenn die innere Freiheit eine positive Antwort gibt, kann er in wirklicher Freiheit leben. Dementsprechend definiert Beheschti den heiligen Schutz der gesellschaftlichen Freiheit basierend auf der inneren Freiheit und sagt, dass die Verteidigung der Freiheit in Wahrheit die Verteidigung der Würde und der Anmut des Menschen ist.

Status der Freiheit im Islam

Die Freiheit ist eines der höchsten Ziele im Islam, da sie auf der Natur des Menschen basiert und sie Teil seiner Persönlichkeit ist. Freiheit ist die größte Parole des Islams und in der islamischen Religion ist der Mensch ohne sie kein Mensch. Gott erschuf uns als Entscheidungsträger und gab uns diese Fähigkeit damit wir höhere Ebenen erreichen. Der Islam erzieht den Menschen zur Freiheit. Zur Freiheit von allem! Zur Freiheit von Gelüsten, Zorn, Ehrgeiz, Macht und Reichtum. Er übernimmt die Kontrolle über alles, damit er seinen Weg völlig frei wählt. Gottes Wille ist, dass der Mensch selbst entscheidet und daher sind die Freiheit und Wahlmöglichkeit

---

6 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein: *Liberalism gharbi chemigouyad,* Markaz Tablighat Peirawane Wilayat Faqih, Meshad, 2011, S. 8.

enorm wichtig. Gott ist der Anfang der Schöpfung und er macht, was er will. Die Propheten wurden zur Rechtleitung und Anweisung des Volkes gesandt und die Imame übernahmen die Verantwortung der Leitung. Dies darf nicht in der Art erfolgen, dass der Freiheit des Menschen zu großes Gewicht beigemessen wird und zu Aktivitäten gegen den Willen Gottes führt. Überlieferungen der Reinen und islamische Gesetze sprechen über Grenzen, Strafen, Ausbildung und Erziehung und so weiter. Ebenso über die Stärkung der inneren und äußeren Freiheit.[7]

Im Koran befinden sich ebenfalls zahlreiche Verse über das Recht der Entscheidungsfreiheit des Menschen. Zusammenfassend: »Willst du die Menschen zu Gläubigen zwingen!?«[8] was bedeutet, dass der Prophet nicht imstande ist, die Menschen zum Glauben zu zwingen, selbst wenn sie im Kampf mit dem Schwert zu Muslimen wurden. Der wichtigste Faktor der Erkenntnis ist Freiheit. Freiheit der Gesellschaft ist Erweiterung ihres ›Wissens‹ und ›Unwissenheit‹ beschränkt sie. Daher dienen viele gesellschaftspolitische Maßnahmen des islamischen Systems zur Beseitigung dieser Hemmnisse. Unterdrückung ist eine Wurzel der Hemmnisse und diktatorische Mächte erlangen aufgrund ihr Kontrolle. Beheschti führt hierzu aus: »Das Schwert des Islams und der Muslime dient der Beseitigung der Unterdrückung […] Wenn der Islam bei Almosen und Sicherheit jedes Menschen Mindestanforderungen Wichtigkeit schenkt, geschieht dies wegen der Armut. Die freien Menschen dürfen die Kontrolle der Wirtschaft der Abhängigen nicht übernehmen.«[9]

Erweiterung der Freiheit in der Gesellschaft

Die ideale Gesellschaft im Hinblick auf die Freiheit wird nicht allein durch gedankliche Freiheit erreicht, sondern erfordert effiziente und spezifische Maßnahmen, die die Wahlmöglichkeit und Freiheit stabilisieren. Dafür bedarf es freier wissender Persönlichkeiten. Ebenfalls erfordert es soziale Einrichtungen, um der Freiheit und Recht zur Wahl Ausdruck zu verleihen. Somit gibt es eine Verbindung zwischen Freiheit und Erziehung, da Freiheit in seiner natürlichen Art verwirklicht werden muss und sie kein abstraktes

---

7 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein: *Naqsche Azadi dar Tarbiat Kudakan,* Markaz Tablighat Wilayat Faqih, Meschad, Teheran 2002, S. 17-20.

8 Sure 10.99.

9 Beheschti, Seyyed Mohammad Hossein: *Naqsche Azadi dar Tarbiat Kudakan,* 2002, S. 19.

Gebilde, sondern eine notwendige Lebensbedingung ist. Sie wirkt sich auf die Ausbildung aus und ist der effektivste Weg der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Schaffung eines ständigen geistigen und materiellen Charismas, um die Menschen der Gemeinde zu gewinnen, da Schulung, individuelles Bewusstsein und sogar das Einladen der Menschen zu guten Taten nicht ausreicht. Dieses Problem muss als Ganzes gesehen werden. Es müssen Kräfte organisiert werden, die eine starke und bleibende Konstanz erzeugen.[10]

Allerdings dürfen sie den Menschen nicht ihre Wahlfreiheit entziehen und Zwang schaffen.[11] Daher ist der Koran zu Rate zu ziehen. Eine Gesellschaft ist anzustreben, in der das Wissen und die Wahlfreiheit institutionell sind. Es gibt zwei Arten des Managements: »Eine Art, in der Verwaltung in einem starken Mechanismus verwirklicht ist und ihre Mitglieder folgen ihr, wie magnetische Partikel ohne Wissen. Dies ist nicht islamisch. Die andere Art ist, dass deren Mitgliedern das Gefühl gegeben wird, selbst zu denken, ihre Geschicke in eigener Initiative zu leiten und sich selbst zu bewegen.«[12]

Die Rolle der Erziehung

Die Seele der Ausbildung des Korans basiert auf Freiheit und Wahlmöglichkeit. Es ergeben sich in zwei Aspekten die meisten Missverständnisse über Gott. Die Schöpfung, die auf der Grundlage seiner Wahlfreiheit basiert, ist der größte göttliche Aspekt für den Menschen. Der zweite ist seine Vielfalt, wegen der er sich mit perfekten göttlichen Eigenschaften schmücken darf. Freiheit führt zu Wohlstand und Kreativität und Verbesserung des Lebens in verschiedenen Bereichen. Umgekehrt ist bei ihrem Entzug der Einfluss negativ.[13]

Aus diesem Grund warnt er Lehrer, Väter und Mütter ausdrücklich vor repressivem Verhalten und Einschränkungen der Freiheit der Kinder und verlangt von ihnen: »Lasst den Kindern ihre eigene Meinung! Lasst sie ihre Ansicht ausdrücken. Lasst ihnen ihre falschen Schlüsse, auch wenn sie in Irrtümer verfallen und Fehler begehen, sofern sie keinen Schaden davon tragen. Lasst ihnen ihre eigenen Erfahrungen. Bittere Erfahrungen, die

10 Ebenda, S. 62-65.
11 Ebenda, S. 72.
12 Ebenda, S. 73.
13 Ebenda, S. 61.

Kinder mittels eigener Unternehmungen sammeln, sind einer der besten Radschläge Sa'adis, Firdowsis und Luqmans und in den wichtigsten Überlieferungen der Imame und des Propheten und dies kann selbst wertvoller als der gesamte Koran sein, da er ein Buch der Rechtleitung ist! Aber für wen? Für denjenigen, der selbst entscheidet. Willst du dieses aus dem Koran entfernen? Aus den Überlieferungen? Lasst den Kindern bittere Erfahrungen!«[14]

Das Problem der Freiheit muss mit der Erziehung gekoppelt werden. Ausbildung und Förderung des Geistes der Freiheit der Kinder müssen mittels Übungen und Praxis erfolgen und in der eigenen freien Entscheidung ihren Anfang haben. Dieses institutionell in die Tat umzusetzen, führt zur Freiheitserweiterung der Gesellschaft.

Die Rolle des Volkes und der Regierung

Das Volk muss sich in der die Freiheit bestätigenden Richtung verhalten und politische Entscheidungen beeinflussen. Die Politik soll die Freiheit nicht organisieren, da sie nicht mittels Zwang erreicht werden kann. »Der Mensch wird niemals durch diese Gesetze verurteilt. Er kann jedoch im Lichte dieses Phänomens über diese Probleme herrschen und gegenüber diesen aufstehen und störenden Einfluss ausüben. Was oder wie war eigentlich unsere Revolution?«[15]

In der Konsequenz bedeutet dies, dass die Gesellschaft gegen diktatorische Regime revoltieren und ihre Freiheit erkämpfen muss. In seinem Tafsier der Verse 38 und 39 der Sure 7 [Die Höhen] legt er dieses Thema ausführlich dar. In diesen beiden Versen wird über eine Gruppe in der Strafe des Feuers der Hölle gesprochen, die eine andere Gruppe verflucht und von Gott eine doppelte Strafe für diese fordert, da diese sie irre führte. Gott mehrte die Strafe für alle. Dies bedeutet, dass Unterdrücker eine große Last der Sünde tragen, aber »Akzeptanz der Unterdrückung ist in gleichem Maß ebenfalls eine Sünde. Mensch! Bist doch frei! […] Wenn du dich unterdrücken lässt, dann tadele dich selbst«.[16]

Eine andere Bedeutung kann von der Rolle der Gesellschaft über Freiheit in der Politik abgeleitet werden. Das Entfernen eines Tyrannen aus der Regierung ist notwendig, führt aber nicht unmittelbar zur Freiheit.

---

14 Ebenda, S. 23-24.
15 Ebenda, S. 50-51.
16 Ebenda, S. 53-54.

Vielmehr es ist notwendig, dass nach der Revolution die Regierung Institutionen gründet, die die Wünsche des Volkes realisieren. Die Freiheit wird grundsätzlich vom Volk selbst organisiert. Verantwortliche und Regierung müssen zwangsläufig daran arbeiten, dem Einzelnen und der Gesellschaft das Bewusstsein der Freiheit zu stärken und zu unterstützen. Gegen Leute, die dagegen Widerstand leisten und das Volk betrügen, müssen sie vorgehen.

Angesichts der Tatsache, dass Einzelne und Institutionen in der Verbreitung der Freiheit und dem Schaffen einer idealen islamischen Gesellschaft die Verantwortung übernehmen, taucht das Thema »Aufforderung zum Guten und Hinderung am Schlechten« auf. Es muss Kritik an der Regierung bzw. den Verantwortlichen möglich sein. Wenn man will, dass das Volk und die Gesellschaft selbst für ihre Freiheit sorgt, muss Kritik zugelassen werden. Daher hält Beheschti die Kritik an der Regierung für ein unumstößliches Dogma, das auf keinen Fall entzogen werden darf. Aufgrund der göttlichen »Aufforderung zum Guten und Abhalten vom Schlechten« muss die Freiheit aber gesetzlich durch zwei Punkte begrenzt werden: 1. Beschränkung Freiheit anderer. Liegt zwar nicht im Anarchismus vor, aber im Islam und im Liberalismus. 2. Freiheit führt zum Verfall der Gesellschaft und selbst die islamische Ordnung wird geschädigt. Somit kann nicht geduldet werden, dass sämtliche eigenen Gelüste ausgelebt werden.[17]

Glaubensfreiheit und deren Grenzen

Eines der Beispiele der Freiheit ist Glaubensfreiheit. Beheschti sieht den Menschen frei in seiner Religionswahl, da der Glaube grundsätzlich nicht aufgezwungen werden kann. Wer es dennoch tut, erzeugt damit einen schlechten Glauben und eine schlechte Religion. Er sagt: »In der islamischen Republik muss frei gedacht und frei untersucht werden und bezüglich jeder Sache freie Wahl möglich sein.«[18]

In der Erklärung der Glaubens- und Religionsfreiheit ist die Erwähnung der freien Wahl essentiell. Daher muss es erlaubt sein, zwischen den unterschiedlichen Schulen des Islam oder sogar anderes zu wählen und niemand darf zu einem bestimmten Glauben gezwungen werden, da der

---

17 Ebenda, S. 92.

18 Rede vor dem Freitagsgebet in Yazd ‹13 Februar 1981.

Glaube eine Art persönlicher Neigung und Liebe darstellt. Aus Beheschtis Reden erfahren wir, wie es möglich wird, seine Kenntnis über Religion und sein Verständnis zu erweitern und so den rechten Weg kennen und lieben zu lernen: »Ausschließlich Diskussion, Argumentation, Analyse und Überzeugungskraft und ähnliches kann als Mittel zur Schaffung einer Überzeugung oder Ablehnung eines religiösen Konzepts angewandt werden.«[19] Aber der Punkt ist, wenn jemand sich zu einem Glauben oder einer Religion bekannt hat, wird seine Freiheit gemäß dieser Umgebung definiert. Er erklärt, dass wenn er den Islam angenommen hat und diesen Glauben lieben gelernt hat, er ebenfalls danach leben will. Daher hat man entsprechende Konsequenzen zu tragen, denn der Islam ohne Beten oder Fasten im Monat Ramadan ist wertlos.

An diesem Beispiel zeigt Beheschti den notwendigen Zusammenhang zwischen religiöser Überzeugung und persönlichen Aktivitäten. Allerdings ist man wiederum frei in der Entscheidung, den sich aus der Wahl ergebenden Pflichten nachzukommen oder nicht. Ebenfalls ist jeglicher Einfluss auf das Verhältnis des Einzelnen zu Gott unzulässig und daher jegliche Beschränkung untersagt. Im Tafsir des Verses »Kein Zwang im Glauben« führt er aus: »Wenn ihr hört, dass jemand in seinem Haus manchmal Sünden betreibt, habt ihr dann das Recht über die Mauer dieses Hauses zu schauen, ob dieser Sünden betreibt oder nicht? Nein! In diesem Fall nicht! Ihr müsst die Grenzen des Islam beachten! Hier sind die Grenzen des Islam eindeutig! Der Islam sagt, dass diese offensichtliche Sünde Schuld und Strafe für ihn ergibt (Anm. des Übersetzers: in der Abrechnung zwischen ihm und Gott)! Der Islam ist gegen Zügellosigkeit! Der Islam ist gegen Sünden! Aber er hat im Umgang mit Sünden und Widerspenstigkeiten bestimmte einzuhaltende Regeln!« Wenn die Gesellschaft oder Teile der Gesellschaft betroffen werden, ändert sich die Lage jedoch. Die Freiheiten des Einzelnen werden durch die Gesellschaft beschränkt. Der Mensch ist also frei, aber nur in seinem privaten Bereich: »In der islamischen Republik wurde mittels Gesetzen und Sicherheitskräften gegen Gewalt, Korruption, und Ungerechtigkeit Vorsorge getroffen, sie können aber nach nicht immer zu 100% verhindert werden.«

---

[19] Ebenda, S. 153.

An der ersten Stelle der Drehachse der Ordnung der islamischen Republik steht der Glaube, das religiöse Gewissen und die Menschlichkeit. An zweiter Stelle die leistungsstarke Ordnung der Regierung, nicht umgekehrt.[20] Auf dieser Ebene ist Beheschti überzeugt, dass Mann und Frau nicht in dem Maße frei sein können, dass sie sich mit unpassender Kleidung in der Öffentlichkeit zeigen, während Muslima nicht in dieser Art auf die Straße gehen und religiöse Teenager ihren Blick zu Boden richten sollen. Da sagt er eindeutig: »Wir haben diese Freiheit abzulehnen!«

Erklärung der Freiheit und deren Grenzen

Wir haben die Bedeutung der Religionsfreiheit erklärt und nun muss das Recht untersucht werden. Wie oben dargestellt, wird die Freiheit in dem Moment beschränkt, in dem die Gesellschaft geschädigt wird. Die Frage ist also, wie weit die Meinungsfreiheit und Propaganda – vor allem nicht-islamisches bzw. anti-islamisches Gedankengut – gehen darf in einer Umgebung, die auf islamischen Gesetzen basiert und mit welchem Stellenwert? Beheschti antwortet in Anknüpfung an den Islam: »Die Propaganda nicht-islamischen bzw. anti-islamischen Gedankengutes ist in einer islamischen Republik untersagt und es muss gegen irrleitende Propaganda und vom rechten Weg ablenkende Verlage vorgegangen werden sofern keine anderen Publikationen existieren, die die diese Propaganda widerlegen bzw. den Leser bei Gedanken und Analyse unterstützten.«[21]

Das bedeutet, dass Publikationen in der Form gestattet sind, in der sie den Lesern in ihren Fragen Auskunft geben, da Glaube und Gedanke Speis und Trank der Seele sind und zur psychischen Konstitution des Menschen gehören. Hat denn die islamische Regierung eine Verantwortung für gesunde Ernährung des Körpers, aber keine für das innere Seelenleben zu tragen? Nach Beheschti ist die islamische Gesellschaft keine Gruppe im Lager des Marxismus, in der die Menschen hinter einer Stahlmauer bewahrt werden und keine westliche liberale, ein freier Markt ohne jegliche Regel.[22]

Ein anderer wichtiger Punkt in Bezug auf religiöse Publikationen in der islamischen Republik ist es, dass Beleidigung islamischer Heiligtümer unterbleibt, denn wo der Glaube ins Spiel kommt, werden auch Gefühle,

---

20 Ebenda.
21 Ebenda, S. 153.
22 Ebenda, S. 153-154.

Liebe und Zuneigung betroffen, was nicht zur Freiheit gehört. Dies gilt jedoch nicht nur für islamische Heiligtümer sondern im Gesamten, denn gemäß des Verses 108 der Sure 6 (Das Vieh) untersagt Gott selbst die Beleidigung der Götter und Götzen der Polytheisten und gemäß dieser Logik müssen wir, obwohl der Marxismus besonders stark kritisiert werden muss, im Umgang mit Marxisten gutes islamisches Benehmen wahren.[23]

Wenn die Moral der Gesellschaft und der islamischen Welt durch Lüge, Verleumdung, übler Nachrede und Gerüchten, vergiftet werden, ist die Freiheit ebenfalls zu beschränken. Im Ergebnis sieht Beheschti in Publikationen nicht-islamischer Inhalte, eine Beleidigung der Heiligtümer und eine Lüge, eine Verleumdung, eine Beleidigung und Gerüchte, die beschränkt werden müssen. Unter zwei Bedingungen ist die Rede absolut frei: »Die Rede entspricht der Wahrheit und ihr Ton ist mitfühlend und leidenschaftslos«.[24]

Die Freiheit der Gruppen und Gesellschaften

Ein weiteres Beispiel ist die Versammlungsfreiheit oder das Recht der kollektiven Aktivität. Es ist das natürliche Recht jedes Menschen, dass er die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Personen, die gleiche Gedanken und Ziele haben, erhält. In gleicher Weise muss es ihm möglich sein, Organisationen und Parteien zur Meinungsäußerung oder anderen gesellschaftlichen Aktivitäten zu gründen. Er führt aus: »Diese Freiheit der Meinungsäußerung über politische Einstellungen, Wirtschaft oder Gesellschaft ist absolut frei unter der Voraussetzung, dass die islamischen Grundsätze und Regeln beachtet werden […] die islamische Gesellschaft ist eine einzige Nation keine zerstückelte Gesellschaft. In der islamischen Gesellschaft können unterschiedliche politische Parteien auf dem Wege Gottes im Wettstreit sein, da Parteien, sofern sie wahre Muslime sind, in brüderlichem, positivem Kontakt zueinanderstehen und nicht in feindlichen Rivalitäten, die die Brüderlichkeit und gesellschaftliche Einheit zerstört und Neid, Hass und Zersplitterung erzeugt.«[25]

Daher ist Beheschti der Ansicht, dass die Zerstörung der Brüderlichkeit und Einheit der Muslime eine große Sünde ist. Andere Gruppieren teilt er in drei Teile: Erstens Nicht-Islamische Gruppierungen, die nicht gegen den

---

23 Ebenda, S. 155.
24 Vortrag vor dem Freitagsgebet in Yazd ʻebanda.
25 Ebenda, 156-157.

Islam sind. Diese sollen nach seiner Ansicht frei sein, wobei man sie mittels Argumenten kritisieren bzw. widerlegen sollte. Zweitens Gruppierungen, die zwar gegen den Islam sind, aber nicht gegen die islamische Ordnung kämpfen. Diesen muss ebenfalls Freiheit gegeben werden, aber auch hier ist korrekte Argumentation zu ihrer Widerlegung zwingend notwendig. Drittens Gegner des Islam, die die islamische Ordnung bekämpfen, auch mit Waffengewalt. »Diese müssen als illegitime Gruppierungen bekannt gemacht werden und als ebensolche betrachtet und behandelt werden.«[26]

Daher ist religiösen Minderheiten ebenfalls Freiheit zu gewähren, ihnen Beachtung zu schenken und ihnen die Möglichkeit der Organisation religiöser Riten und Institutionen nicht zu nehmen. Ebenfalls darf die Erlaubnis der Erziehung ihrer Kinder gemäß ihrer eigenen Religion nicht untersagt werden.[27] Allerdings ist klar, dass sie die islamische Ordnung zu beachten haben und die islamische Republik, vor allem deren Gesetze, in keinem Fall unterwandern dürfen.

Fazit

Freiheit ist die Fähigkeit, sein Schicksal zu gestalten. Besondere Umstände der Kultur, Politik und verschiedene Zeiten üben Einfluss auf die Definition der Freiheit aus. Daher kam es zu besonderen Umständen, die die Notwendigkeit der politischen, gesellschaftlichen Untersuchungen nach sich zog und damit in den islamischen Universitäten Irans Einlass fand. Das Streben nach Freiheit ist eine natürliche Eigenschaft des Menschen und ihre Beschränkung führt zum Verlust der Identität. Somit ist das Menschsein durch Freiheit bedingt und damit gleichbedeutend mit Wahlfreiheit. Je mehr die freie Wahl behindert wird, desto größer ist der Verlust an Menschlichkeit.

Die angeborene Freiheit übt einen großen Einfluss auf die Kreativität und den Fortschritt aus. Heute hat die westliche Gesellschaft wegen ihrer Ferne zu den Quellen der Offenbarung und des menschlichen Verstandes die Herrschaft über die Natur als Gelegenheit ergriffen, Anderen zu drohen. Beheschti hat dies als größtes Übel des westlichen Liberalismus kritisiert. Er ist überzeugt, dass Freiheit nicht nur auf die Freiheit von äußeren Zwänge begrenzt ist und diese allein nicht zur absoluten Freiheit führt. Daher

---

26 Tarikh, Jawdani: *Aschnai ba afkar wa andischehaj-e Beheschti*, Bd. 2, Teheran 2011, S. 108.
27 Vgl. *Muwase Tafsili Hizb Jumhuri Islami,* Teheran 2009, S. 410.

bewertet er die innere Freiheit höher, allerdings setzt er die Äußere als Bedingung voraus. Bevor die Äußere in der Gesellschaft nicht realisiert wird, kann die Innere nicht erlangt werden. Darum ist die Verteidigung der Freiheit ein heiliger Auftrag, bei der in Wirklichkeit die Würde und Anmut des Menschen bewahrt werden.

Aus islamischer Sicht wird die Freiheit als eines der höchsten Ziele angesehen, weil sie in der Natur des Menschen wurzelt und sie Teil seiner Persönlichkeit ist. Die Freiheit des Menschen ist so wichtig, dass Gott schon zu Beginn des menschlichen Seins, Propheten als Richtweiser und Leiter zu den Völkern sandte und Imame zur Organisation der Gesellschaft. All dies muss jedoch in völlig freier Entscheidung des Volkes und nicht unter Zwang erfolgen, da Zwang dem Willen Gottes widerspricht. Selbst in religionsgesetzlichen Überlieferungen, die über beschränkende Regelungen im Bereich der Justiz, Lehre, Erziehung entscheiden, ist die Stärkung der Freiheit und Wahlmöglichkeit das Ziel.

Der wichtigste Faktor zum Erreichen der Freiheit sind Wissen und Erkenntnis. Freiheit ist das »Wissen« der Gesellschaft gegenüber dem »Unwissen«, dem größten Hemmnis der Freiheit. Eine Gesellschaft ohne Wissen und Freiheit ist keine dem Koran entsprechende Gesellschaft und daher nicht erstrebenswert. Die Beziehung zwischen Gesellschaft und Erziehung des Einzelnen muss so ausgestaltet sein, dass die Freiheit in der Gesellschaft auf natürliche Weise realisiert wird.

Die Erziehung des Menschen basiert im Koran auf Freiheit und Wahl. Daher betont Beheschti, dass Kindern in der Erziehung ihre eigene Meinung gelassen werden und man ihnen gestatten muss, eigene Erfahrungen zu sammeln und den richtigen Weg zu lernen. Glaubensüberzeugung und Religion können nicht aufgezwungen werden. Derjenige, der es trotzdem versucht, erzeugt einen schlechten Glauben und schadet der Gesellschaft. Beheschti sieht Grenzen der Freiheit dort, wo die Freiheit anderer bedroht oder unterdrückt wird.

Hinsichtlich der Meinungs- und Religionsfreiheit sieht er das Recht, auch nicht-islamische Religionen zu verbreiten, allerdings in der Form, dass Mitglieder der verschiedenen Religionen das Recht haben, kundige Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Drei Begrenzungen der Freiheit im Glauben und der Meinungsäußerung sind in einer islamischen Gesellschaft seiner Meinung nach möglich: 1. Die Verbreitung nicht-islamisches Gedankengutes, 2. Die Beleidigung der Heiligtümer, 3. Lüge, Verleumdung

und Gerüchte in Verbindung mit diesen Punkten. Ferner besteht er darauf, dass Kritik an der Regierung erlaubt sein muss. Keine Regierung habe das Recht, dem Volk die Kritik zu untersagen, unter welchen Umständen auch immer.

Beheschtis Auffassung zufolge ist es Parteien erlaubt, im Rahmen der angegebenen Grenzen aktiv zu werden und selbst die Regierung zu kritisieren. Parteien, die ausschließlich mit Waffengewalt gegen die Regierung vorgehen, müssen jedoch bekämpft werden. Gleichzeitig dürfen religiöse Minderheiten ihre Riten frei ausleben, sofern sie die islamischen Grundgesetze achten und der islamischen Moral nicht schaden. Ebenfalls muss ihnen gestattet sein, ihre Mitglieder zu schulen und ihre Kinder entsprechend zu erziehen.

Weiterführende Literatur des Autors:

Mahdipour, Mohsen: *Seyyed Jamal Al-Din Asad Abadi.* Mujahid Khastegi Napazir, Tamhid, Nr. 1, Teheran 2004.

—: *Wissenschaft und Technik auf dem indischen Kontinent mit Schwerpunkt auf Vision 2020* (Forschungsausschuss des Schlichtungsrates), Teheran 2015.